

# Kreis Birkenfeld

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/nahe](http://www.rhein-zeitung.de/nahe)

**rz-gastro.de hat die  
leckersten Adressen!**

Ihr Eintrag fehlt oder ist unvollständig?  
Einfach kostenlos registrieren unter  
(0261) 892-229.

## Startschuss für das Regionalmanagement

Nationalpark Team mit regionalen Köpfen soll Arbeit vorbereiten - Drei Säulen: Wirtschaft, Tourismus und Energie

Von unserem Redaktionsleiter  
Stefan Conradt

**Birkenfeld.** Neben dem Starterteam Nationalpark, in dem Bedienstete von Landesforsten schon seit geraumer Zeit die Eröffnung des Schutzgebiets im kommenden Frühjahr vorbereiten, gibt es jetzt auch ein Starterteam Regionalmanagement. Dessen Aufgabe ist es, die Weichen für die Regionalentwicklung im Fahrwasser der Nationalparkausweisung zu stellen und das eigentliche Regionalmanagement vorzubereiten, dessen Aufgabe es unter anderem sein wird, touristische Angebote rund um den Nationalpark zu entwickeln.

In einer Absichtserklärung, die inzwischen alle Kommunen in der Nationalpark-Region (fünf Verbandsgemeinden, drei Kreise und die Stadt Idar-Oberstein) unterzeichnet haben, heißt es: „Wir, die Landräte und hauptamtlichen Bürgermeister... möchten mit einem auf Langfristigkeit ausgelegten regionalen Entwicklungsprozess unsere gemeinsame Region in eine gute Zukunft führen.“ Dabei sollen



Das (auf dem Bild nicht vollständige) Starterteam Regionalmanagement in der Nationalpark-Region: (von links) Sandra Wenz, Dr. Josef Adams, Jens Lauer, Marc Wartenphul, Uwe Weber, Michael Dietz und Werner Haubrich.

Foto: Stefan Conradt

unter anderem die natürlichen und kulturellen Ressourcen – also etwa die vorhandenen Sehenswürdigkeiten, Premiumwanderwege, keltische Geschichte und Edelsteintradition – herausgestellt und in Wert gesetzt werden.

Das Starterteam soll auch bereits erste Projekte zum Laufen bringen. Ein weiteres Aufgabenfeld wird die Definition einer „Abgrenzung zu bestehenden Organisationsstrukturen“ wie der Naheland- oder der Hunsrücktouristik sein. So soll bis

zum Frühjahr auch der Personalbedarf ermittelt werden.

Landrat Matthias Schneider, der die Federführung bei diesem Prozess innehat, erläuterte bei einem Pressetermin in der Kreisverwaltung, dass es bei den Gesprächen mit dem Land jetzt vor allem darauf ankomme, Mittel und Wege zu finden, damit finanzschwache Kommunen, die bei der Förderung durch EU-Programme ihren Eigenanteil nicht aufbringen können, vom Entwicklungsprozess nicht ausgeschlossen bleiben.

### Rund 4 Millionen Euro warten

Der Geschäftsführer der Leader-Arbeitsgruppe (LAG) Erbeskopf, Werner Haubrich, informierte über geplante Maßnahmen im Rahmen der Leader-Förderung rund um den Nationalpark: So ist in Veitsrodt eine feste Markthalle und in Malckenrodt der Bau einer „Strucobsterie“ mit eigener Kelterei geplant. Insgesamt stehen in der aktuellen Förderperiode (bis 2020) rund 4,05 Millionen Euro zur Verfügung, davon 1,5 Millionen zusätzlich wegen des Nationalparks, 700 000 Euro davon stammen vom Land.

Für die Bearbeitung der zu erwartenden Mehrzahl an Projekten in der NP-Region soll Haubrich zwei zusätzliche Mitarbeiter bekommen. Der LAG-Chef weist aber darauf hin, dass das Thema Nationalpark-Region nicht ausschließlich das Thema Leader sein wird: „Es gibt noch gut 40 andere Fördertöpfe.“ Der Wirtschaftsförderer

der Kreisverwaltung Birkenfeld, Michael Dietz, wurde mit der kommissarischen Leitung des Starterteams beauftragt. Mit an Bord sind neben Touristikerinnen aus den Anrainer-VGs auch zwei Wirtschaftsförderungskollegen: Dr. Josef Adams (VG Thalfang) und Katrin Feldhausen (VG Birkenfeld). Für den Bereich Tourismus hat das Land zwei Planstellen zunächst für die Dauer von drei Jahren in Aussicht gestellt. Bis diese besetzt sind, wird sich Herrsteins VG-Bürgermeister Uwe Weber zusammen mit Andrea Conradt von der Touristinformation (TI) Deutsche Edelsteinstraße um die Säule Tourismus kümmern.

Insgesamt soll das Regionalmanagement, so hatte sich in einem Workshop Ende Mai herauskristallisiert, auf drei Säulen gründen: Wirtschaft, Tourismus und Energie. Letzteres Thema wird von Marc Wartenphul von der Landesenergieagentur dirigiert, der bereits seit einiger Zeit am Umwelt-Campus

Birkenfeld sein Büro hat und in erster Linie Firmen energetisch berät. Dass Wartenphul ebenso wie die anderen Mitglieder des Starterteams diese Aufgabe quasi ehrenamtlich neben ihrem normalen Job machen sollen, war einer der Kritikpunkte, die Birkenfelds Verbandsbürgermeister Bernhard Altscher gewohnt drastisch („Ich fühle mich verbalbert“) formulierte.

Er kritisierte zudem, dass die zusätzlichen Stellen vom Land nur für drei Jahre finanziert werden: „Wie soll es denn danach weitergehen?“ In der Absichtserklärung findet man dazu nur die schwammige Formulierung: „Die Partner erklären sich bereit, eine gemeinsame Finanzierung zu sichern. Gleichzeitig werden Finanzierungsgespräche beim Land und bei Dritten in die Wege geleitet.“

### Zunächst ohne das Saarland

Der Landkreis St. Wendel wird sich vorerst nicht an der Finanzierung des Regionalmanagements beteiligen – weil man schon seit zehn Jahren selbst ein solches erfolgreich betreibt, wie Landrat Udo Recktenwald anmerkte. Dort liege „eine Vielzahl der für den Nationalpark wichtigen Konzepte“ bereits vor. Nun warte man, bis die Nachbarn ebenfalls so weit seien, ehe man über ein grenzüberschreitendes Regio-Management diskutieren könne. Aber immerhin: „Der Landkreis St. Wendel trägt die wesentlichen Inhalte der Absichtserklärung mit“, betonte Recktenwald.

### Kommentar

## Noch sind viele Fragen offen

Das Thema ist komplexer, als manch einer vorher dachte. Sehr viele Fragen rund ums Regionalmanagement sind noch offen. Sogar die, ob man denn überhaupt einen hauptamtlichen Geschäftsführer braucht (und ob man sich den leisten kann). Auch dies soll das Starterteam bei seinen vorbereitenden Arbeiten



Stefan Conradt  
zur Regionalentwicklung

dergrund: Was hat der Nachbar, was ich nicht habe? Seit man hier gemeinsam einen Nationalpark entwickelt, hat sich das geändert. Die Hunsrücker und die Hochwälder reden plötzlich miteinander. Und das ist gut so.

E-Mail an [stefan.conradt@rhein-zeitung.net](mailto:stefan.conradt@rhein-zeitung.net)